Zeitschrift: Blätter für Krankenpflege = Bulletin des gardes-malades
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 28 (1935)
Heft: 3

Anhang: Lindenhofpost : Beilage zu den Blättern für Krankenpflege

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 2 — März 1935

LINDENHOFPOST

BEILAGE ZU DEN BLÄTTERN FÜR KRANKENPFLEGE

Erscheint alle 2 Monate

Lindenhof, März 1935.

Liebe Schwestern!

Propaedeutikum und Verteilung sind vorüber mit vielen, durch die Grippe bedingten Hindernissen. Immer wieder kamen Hiobsbotschaften, welche unsere Dispositionen über den Haufen warfen. Gottlob hat die Grippe überall einen guten Verlauf genommen.

Gerne denken wir an den Examenabend und den Empfangsabend der Schwestern des sechsten Semesters zurück. Die Schülerinnen gestalteten ein jedes Festchen mit viel Eifer und Humor auf eine ganz besondere Art. Sie brachten erstaunlich viele originelle Darbietungen eigener Schöpfung, unter anderem eine fröhliche Schnitzelbank, gelungene Schattenbilder über den Werdegang einer Lindenhofschwester etc. Der «Geist vom alten Lindenhof» kam schaurig gespensterhaft daher und machte tiefen Eindruck.

Die in den Lindenhof zurückgekehrten Schwestern des 6. Semesters tragen von nun an ein spezielles Abzeichen, damit die Herren Aerzte sofort wissen, welchen Lehrschwestern man eine grössere Verantwortung übertragen kann.

Herzlichen Dank Euch jungen, zum ersten Mal auf die Aussenstationen hinausgezogenen Schwestern für Eure anschaulichen Berichte, die uns freuen. Möget Ihr alle immer mehr hineinwachsen in unsern lieben Beruf, seine Schönheit und Tiefe je länger je besser erfassen, damit Ihr ein Segen werdet für die Euch anvertrauten leidenden Mitmenschen. Vergesst nicht, dass nicht nur die Kranken, sondern auch die Gesunden Eure schwesterliche Fürsorge nötig haben, die Welt ist ja an Liebe und Vertrauen oft so erschreckend leer.

Schw. Eugenie Wenger möchte für einige Monate nach England, um ihre Sprachkenntnisse zu vervollständigen. Sie wird für diese Zeit beurlaubt. Schw. Frieda Scherrer freut sich, die Vertretung auf der ihr altvertrauten Abteilung zu übernehmen. Operationsschw. Gertrud Hungerbühler in Samaden beabsichtigt, längst gehegte Reisepläne zu verwirklichen und ihre Kenntnisse der englischen Sprache zu vervollständigen, deshalb müssen wir uns nach einer passenden Nachfolgerin umsehen. — Schw. Madeleine Jenny, von Erlenbach, befindet sich auf einer Orient-Ferienreise mit ihren Angehörigen. — Auch in Herrn Dr. Rohr regte sich die Reiselust wieder. Herr Dr. kam kürzlich von einer Reise nach Indien zurück. — Unser Herr Verwalter Brunner verbringt seine Ferien in Aegypten.

Die Firma Wander A.-G. liess in unserem Schulzimmer einen Tonfilm rollen über: «Kinder- und Krankenpflege in allen Ländern», der grossen Anklang fand. Einen «Tonfilm» hat unser biederes Schulzimmer bis dato denn doch noch nie erlebt, Ihr seht, wir werden modern. — Beim Ausgang wurde jede Schwester mit einem ergiebigen Säcklein der guten Wander-Bonbons freudig überrascht.

In letzter Zeit haben sich die Skiunfälle bei den Schwestern gehäuft. Verschiedene Schwestern mussten für längere Zeit in ärztlicher Behandlung sein und das Bett hüten, wodurch die Spitäler gezwungen wurden, gerade in der strengsten Zeit sich mit nicht eingearbeiteten Aushilfsschwestern zu

behelfen. Wir bitten die Schwestern, ihrer Verantwortung den Patienten und den Spitälern gegenüber eingedenk zu sein und nichts Unvorsichtiges zu unternehmen. Wir müssen sie darauf aufmerksam machen, dass die Spitäler nicht verpflichtet sind, den aus Skiunfällen resultierenden Schaden auf sich zu nehmen, sondern dass die ausserdienstlich verunfallten Schwestern angehalten werden können, selber für den materiellen Schaden aufzukommen. Wir raten den sporttreibenden Schwestern dringend an, einer Unfallversicherung beizutreten mit Taggeld und Entschädigung bei bleibendem Nachteil.

Schw. Rosa Urech in der Klinik Dr. Hausmann in St. Gallen bittet mich, allen Schwestern, die ihr während ihrer langen, schweren Krankheit so viel Liebes und Gutes erweisen, in ihrem Namen den herzlichsten Dank auszusprechen. Es geht gottlob etwas besser. Schw. Rosa ist aber noch nicht so weit, dass sie jede Zuschrift persönlich verdanken könnte, wie sie so gerne möchte. Wir alle senden ihr unsere wärmsten Grüsse und Genesungswünsche.

Mit Betrübnis werden viele von Euch hören, dass Schw. Klara Gräflein aus dem 64. Kurs, die wegen Krankheit ihre Lehrzeit nicht beenden konnte und doch so sehr an der Krankenpflege hing, von einer Lungenentzündung im Alter von 37 Jahren in Davos dahingerafft wurde. Schw. Klara blieb immer in Verbindung mit der Schule. Wir behalten die Heimgegangene, der ein so schweres Schicksal auferlegt war, in lieber Erinnerung.

In Beantwortung Eurer vielen Anfragen nach dem Befinden von Herrn Dr. Ischer und mir darf ich Euch dankbaren Herzens sagen, dass Herr Dr. und ich einen arbeitsreichen Winter frei von Krankheit hinter uns haben. Herr Dr. wirkt mit altgewohnter Begeisterung und Treue an unserer lieben Institution.

Mit herzlichen Grüssen allüberall Eure *Erika A. Michel.*

Im Lindenhof ist etwas geschehen. Es ist, als ob von dem spiegelklaren Frühlingswetter ein Schein in dem alten Gemäuer zurückgeblieben wäre. Hin und wieder trillert ein Liedchen aus einem Kämmerli — so haben die Vöglein jüngst getrillert. Nun schneit es wieder — was tut's? Noch klingt und singt bei uns die wundersame Weise, und es geschehen Dinge, die wir kaum begreifen. Lange Gänge werden abgestaubt, ehe wir noch daran denken, Geschirrberge verschwinden unversehens, Lappen, Wäschestücke und Besen, die wir irgendwo liegen oder stehen lassen, wandern lautlos an ihren angestammten Platz — und wir stehen und staunen. Dafür lehnen dann dieselben Besen an der Salontür im alten Haus mit der Anschrift «Küchliwirtschaft», und drinnen auf dem Tisch, da, wo erst noch der süsse Abschiedsgruss der Zweitsemestrigen gestanden hat (vielen Dank), glänzen Kuchen und leuchtet ein Frühlingsstrauss. Es ist wie ein Märchen. Und nicht nur wir werden berührt von dem holden Zauber, auch der Oberschwestern bemächtigt sich eine fast ferienhafte Stimmung — sie können ruhiger sein, wenn sie nicht immerfort über etwas stolpern, das hätte erledigt werden müssen und es noch nicht ist. Kurz, im Lindenhof wird's Frühling.

Ob sie sich wohl bewusst sind, die Sechssemestrigen, dass sie uns so viel Sonne mitgebracht haben? Kaum — und gerade das ist das Schöne daran. Schw. *M. G.*

Schwesternverteilung Frühling 1935.

Lindenhof: Spitaloberschw. Cécile Flück; Schulschw. Martha Spycher. Operationssaal: Operationsschw. Rita Schwammberger, Schw. Berta Rütti. II. Etage A: Abtschw. Margrit-Maja Bauer, Schw. Berta Schaer. II. Etage B: Abtschw. Eugenie Wenger, beurlaubt (Schw. Frieda Scherrer i. V). I. Etage A: Abtschw. Mary Buchhofer i. V. I. Etage B: Abtschw. Erna Keck. Parterre: Abtschw. Martha Daetwyler, später Schw. Elise Lutz, Schw. Ella Hutmacher. Apotheke: Schw. Mathilde Ris. Pavillon: Abtschw. Hedwig Abt. Ablösungsschw. Hanna Schulz. Es arbeiten ferner im Lindenhof die Schwestern der Kurse 66 und 71.

Inselspital. *Imhof-Pavillon:* Oberschw. Paula Wehrli; Schw. Anna Schwarz. Abt. *Prof Schüpbach:* Oberschw. Emilie Hüberli; Schwn. Elise Wicker, Ida Reber, Jenny Rüegg, Martha Klötzli, Johanna Ramseyer. Abt. *Prof. Lüscher:* Oberschw. Ruth Klee beurlaubt (Schw. Gertrud Bürki i. V.); Schwn. Gertrud Schwab, Elise Linder.

Städt. medizinische Poliklinik: Schw. Margrit Gerber. *Städt. chirurgische Poliklinik:* Schw. Frieda von Gonten. *Städt. Tuberkulosefürsorge:* Schw. Rosalie Wegmüller.

Kantonsspital Münsterlingen: Oberschw. Klara Stauder; Schwn. Frieda Reich, Milly Baumann, Anna Richiger, Margarete Zingg, Lili Reich, Margarete Kurth, Anna Hugi, Maria Deller, Helene Fischer, Alma Ammann, Emilie Daetwyler, Lina Friedrich, Margrit Niederhäuser, Margrit Hyra, Emilie Frey, Fanny Oeschger, Klara Aeberhardt, Alice Engeli, Maria Klingele, Gertrud Schneider, Jenny Thellung.

Bezirksspital Brugg. Oberschw. Elise Flückiger; Schwn. Berta Enz, Elsa Waibel, Johanna Vittori, Elise Balsiger, Hildegard Schilling.

Bürgerspital Basel: *Chirurgie Männer I:* Oberschw. Helen Martz; Operationssaal Schw. Klara Erni. Schwn. Elisabeth Gisler, Martha Schenk, Hildegard Staub, Mathilde von Stockalper, Martha Zimmermann, Hedwig Reusser. *Chirurg. Poliklinik:* Schw. Berta Wyss. *Chirurgie Männer II:* Oberschw. Cécile Gessler; Schwn. Hedwig Tschumi, Johanna Nyffenegger. *Medizin Männer II:* Oberschw. Klara Schläfli, Schwn. Fanny Fritschi, Elsa Eichenberger, Elisabeth Schwarz, Marie Tanner, Rosalie Wegmüller, Marie Siegrist.

Kreisspital Samaden: Oberschw. Anny Lüthi; Operationsschw. Gertrud Hungerbühler; Schwn. Elise Lutz, Hermine Bühler, Hanna Müller, Juliette Filletaz, Vertr. Schwn. Elisabeth Seiler, Alice Maurer, Klara Trachsel. Schwn. Berta Reber, Anna Häusermann, Doris Müller, Sofia Hess, Hedwig Rupp, Catarina dal Santo, Erika Wenger, Clara Masüger.

Krankenasyl Menziken: Oberschw. Elisabeth Gysin; Schwn. Anny Grunder, Marta Hauert, Meta Haab, Beatrix Oeri, Anna Pfirter, Gertrud Tribolet, Anna Sutter, Heidi Glur, Josephine Kreschka, Rosalie Ruch, Antoinette Veillon.

Kantonale Krankenanstalt Liestal: Oberschw. Elsa Schenker; Oberationsschw. Annette Solenthaler; Schwn. Erna Roth, Bea Lang, Martha Koebele, Berta Rechsteiner, Margrit Henzi, Anna Fischer, Annie Buser, Margrit Gassler, Johanna Glauser, Luise Kaltenrieder, Frieda Engelberger, Wanda Schwab, Piroska Toth, Margarete Schwab, Madeleine Berger, Lorenza Bürki, Marie Luginbühl, Emma Lüthi.

Bezirksspital Erlenbach i. S.: Oberschw. Lydia Moser; Schwn. Madeleine Jenny, Beatrice Egger, Germaine von Steiger, Lydia Stoll, Mina Bühler, Margarete Rellstab, Hedwig Gyger.

Bezirksspital Aarberg: Oberschw. Emmy Zwahlen; Schwn. Gertrud Egger, Emilie Weber, Elsa Trechsel, Gertrud Teutsch, Verena Horisberger, Helene von Greyerz, Marie Staub.

Auf Erholungsurlaub: Schwn. Margarete Locher, Helene Burckhardt.

Disponible Schwestern mit Angabe, wo sie zur Zeit weilen: Margarete Kessi, Aarberg; Hulda Knecht, Basel; Gertrud Müller, Lindenhof; Margarete Schlatter,

Samaden; Ella Seifert, Lindenhof;. Elisabeth Weber, Samaden; Elfriede Endress, Inselspital; Margarete Ganter, Basel; Elisabeth Hatt, Münsterlingen; Hedwig Ochsner, Münsterlingen; Frieda Imboden, Basel; Berta Fluck, Inselspital.

Im **Rot-Kreuz-Pflegerinnenheim,** Niesenweg 3, sind folgende Lindenhof-Schwestern tätig: Luise Brütsch, Adèle Hefti, Anna Herzog, Marianne Keller, Julie Lehmann, Marie Luder, Emma Schittli, Hermine Schmidli, Julia Seeger, Rosa Toggweiler, Ruth Zaugg, Emma Zurbuchen.

Personalnachrichten:

Anzeigen. «Wir dürfen die frohe Nachricht schicken, dass bei uns ein kleiner Jakob Lorenz angekommen ist», melden Herrn und Frau Dr. Müller-Steinlin in Kempten-Zürich. — Frau Emma Mori-Seiler in Kallnach hat im Bezirksspital Aarberg einen Fritzli geboren. — Schw. Emma Horst zeigt uns ihre Vermählung mit Herrn Max Gautschi in Reinach (Aarg.) an. — Schw. Rosa Pauli hat sich mit Herrn E. Keller in Zürich verheiratet. — Schw. Marguerite Bridevaux in Langendorf betrauert ihre Mutter.

Zu besetzende Posten. Tüchtige Operationsschwester gesucht für das Kreisspital Samaden. Anmeldungen gefl. an Frau Oberin. — Gebildete, sprachenkundige Schwester gesucht für das Kurhotel «Tesserete», Lugano. Anmeldungen an Herrn Dr. J. Mensch, daselbst.

Diverses. Schw. Gabrielle Clapey pflegt seit ihrer Rückkehr aus England in les Avants. — Schw. Elsa Müller ist Hausschw. im Palace Hotel in St. Moritz. — Schw. Rosa Zimmermann besorgt eine Privatpflege in Bern. — Schw. Margrit Wüthrich schickt guten Bericht aus dem Ospedale Internazionale in Neapel. — Schw. Claire Sievers ist Arztgehilfin in Zürich. — Schw. Klara Sieber nimmt den Hebammenkurs im Frauenspital Bern. — Schw. Lydia Langhard pflegt bei Verwandten im Züribiet. — Schw. Elsbeth Haldimann sendet herzliche Grüsse an alle bekannten und unbekannten Schwestern aus dem Elim Hospital in North-Transvaal, wo es ihr gut geht.

Aus Schwesternbriefen:

Frau Dr. Ida Albrici-Cattani erteilt Kurse für häusliche Krankenpflege im Bündnerland und sagt darüber: Ich erlebe eine grosse Freude an diesen Kursen. Nicht nur freut mich das grosse Interesse, die Lernbegier, der aufrichtige Eifer der Teilnehmenden, sondern ich darf auch sehen, dass ein rechtes Erfassen und ins «Praktische Uebersetzen» bei dieser armen, so weltabgelegenen Bergbevölkerung möglich ist. Ich hoffe, den Leuten etwas nützen zu können. — Schw. Anna Milt, Dohnavour, Indien: Wir haben eine Grippezeit hinter uns, in der gleichzeitig nicht weniger als 100 Mitglieder unserer Familie darnieder lagen. Alle haben sich gut erholt und wir können nur danken, dass wir von der Malariaepidemie, die auf Ceylon wütet, verschont blieben. Gestern meldete uns eine unserer Aussenstationen eine Cholera-Epidemie. In einem ganz kleinen Dorf, das dazu gehört, seien in kurzer Zeit 40 Personen gestorben. Ich arbeite momentan in der Apotheke und besorge diese neben meiner früheren Arbeit selbständig mit einer jungen Hilfe. Es gab viel zu lernen, bis ich mich in die englischen Apothekerverhältnisse eingelebt hatte. Da wir neben unserer grossen Familie und dem Spital auch die Sprechstunden-Patienten mit Medizin versorgen, habe ich in unserer Apotheke hier viel zu tun. Wie manchmal dankte ich schon im stillen, dass ich im Lindenhof in die Apotheke eingeführt wurde und dieselbe in Samaden besorgen durfte. — Schw. Hildegard Sauter, ebenfalls in Dohnavour: Ich arbeite im Spital für auswärtige Patienten. Es gibt sehr viel zu lernen, da Behandlung und Medizin ganz anders sind als in der Schweiz. Die Leute gehen vielfach erst zu einem Tamilarzt, bevor sie zu uns kommen, deshalb sind die Krankheiten meist in vorgerücktem Stadium. Die Patienten werden von ihrer ganzen Familie begleitet. Bei einer täglichen Augenbehandlung hatten wir nicht weniger als 30 Angehörige als Zuschauer. Die Kastenunterschiede bringen viele Schwierigkeiten mit sich. Bald gehen wir Tamillernenden wieder in den Wald, worauf ich mich jetzt schon freue. Die Ueppigkeit eines Tropenwaldes muss man gesehen haben, um sich ein Bild davon machen zu können.